



Scoma News

Jahrgang 8

Ausgabe November 2004

Nr. 11



Scapa 14 years old

Scapa 14 Jahre - der neue Orkney Island Single Malt

Allied Domecq renoviert eine der nördlichsten Destillereien Schottlands

Der britische Spirituosenhersteller *Allied Domecq* wird Ende November den neuen Orkney Single Malt Scapa 14 years old auf den Markt bringen. Dieser wird weltweit den bisherigen Orkney Whisky Scapa 12 years old ersetzen.

Der Geschmack

Überraschte schon der Scapa 12 y.o. mit einem für die Orkney Inseln außergewöhnlichen Geschmack, so ist dieser Eindruck beim Scapa 14 y.o. noch stärker. Für einen Single Malt von der nördlichsten Spitze Schottlands ist der weiche und runde Geschmack keinesfalls eine Selbstverständlichkeit. Weil das Wasser, das aus dem Lingrow Fluß gewonnen wird, schon stark torfig schmeckt, wird ausschließlich Malz verwendet, das nicht über Torf getrocknet wird. Der Duft erinnert an Heidekraut und Honig. Nach der mindest 14 Jahre langen Reifung in Bourbonfässern entsteht ein Single Malt mit charakteristischer honig-goldener Farbe: **der Scapa 14 years.**

Das Design

Nicht nur der Geschmack, auch das Design ist weicher und „runder“ geworden. Die neue Runddose in honigfarbenen und grauen Farbnuancen vermittelt ein Bild der Herkunftsregion von Scapa 14 y.o.: die Orkney Inseln im äußersten Nordosten Schottlands. Ein Leuchtturm sowie das friedliche, offene Meer vermitteln einen starken Eindruck der Islands-Region.



Die Destillerie

In der Scapa Destillerie auf den Orkney Inseln wird schon seit 1885 Whisky gewonnen. Noch heute wird dort mit den ursprünglichen, mittlerweile sehr seltenen pot stills destilliert. In der Scapa Destillerie ist noch eine pot still vom Typ des mittlerweile sehr seltenen Lomond Designs erhalten. Seit jeher genoss die Produktionsstätte am äußersten Ende Schottlands eine Sonderstellung, da sie eine der beiden Ein-

zigen auf den Orkney Inseln ist. Um diese Besonderheit für die Zukunft zu bewahren, hat sich Allied Domecq entschlossen, die Scapa Destillerie nach industriegeschichtlichen und bauhistorischen Maßstäben zu renovieren. Konnte die Destillerie in den letzten Jahren nur mit halber Kraft arbeiten, wird sie nach der vollständigen Wiedereröffnung Anfang 2005 ihre Kapazitäten drastisch erhöhen. Alle Interessierten können sich schon vor der Wiederer-

öffnung ein erstes Bild von der Destillerie auf der neu eingerichteten homepage

www.scapamalt.com
machen.

Malt Heritage Collection

Scapa 14 y.o. nimmt den Platz von Scapa 12 y.o. in der *Malt Heritage Collection* des britischen Getränkekonzerns Allied Domecq ein.

Alle vier Single Malts stammen aus dem Ursprungsland des Whiskys: Schottland. Ihre individuellen Charaktere in Bezug auf Farbe, Duft, Körper, Geschmack und Abgang begründen sich aus ihrer unterschiedlichen regionalen Herkunft innerhalb Schottlands.

Sie stammen aus den Regionen: Highlands, Islay/Island und Speyside. Die „Malt Heritage Collection“ bietet somit die gesamte Geschmacksbreite der Whiskywelt von weich und raffiniert bis zu rauchig und kraftvoll. Neben *Scapa 14 Jahre* besteht die Malt Heritage Collection aus den beiden 12 Jahre alten Whiskys *The Glendronach Original* und *Tormore* sowie dem 10 Jahre alten *Laphroaig*.

Pressemitteilung
Berlin, 18.10.2004

Whiskymessen

Interwhisky 2004

19.-21.11.2004 Frankfurt
www.interwhisky.com

Whiskyship 2004

25.-28.11.2004 Zürich
www.whiskyship.ch

Whisky Festival

04.-06.02.2005 München
info@whisky-festival.de

Whiskyfestival 2005

23./24.04.2005 Limburg
www.whiskyfair.de

Glenmorangie plc. verkauft

Am 20.10.04 zog Pernod Ricard das Gebot für die Aktien des Mehrheitseigners, der Familie MacDonald, zurück.

Damit wurde klar, dass der Zuschlag nun schnell erfolgen würde. Und schon am nächsten tag lief die Nachricht über die Ticker:.. *and the winner is LVMH!*

Der Sieger Louis Vuitton Moet Hennessy aus dem Wettbewerb gewann mit der Kaufsumme von 300 Millionen £.

Die Reaktionen auf die Übernahme des 111 Jahre im Besitz der Familie Macdonald befindlichen Aktienanteils ist recht unterschiedlich.

Cristophe Navarre, Chef von Moet Hennessys Wine and Spirit Business kommentierte den Einkauf von Glenmorangie: *„Der Preis, den wir bezahlt haben, ist in Übereinstimmung mit der Potenz, dem Wert der Marken. Und die Chance war einfach zu gut, die wollten wir nicht ungenutzt lassen.“*

Die alte Führungsriege wird

(vorerst) weiterhin die Geschicke von Glenmorangie plc. leiten. Hierzu Navarre:

„Sie machen dort einen guten Job und wir glauben, wenn wir unser know-how mit ihrem kombinieren, dann können wir in den kommenden Jahren den gewinn verdoppeln- und ich spreche dabei nicht von einem Zeitraum von zehn Jahren.“

Unter der Leitung von Navarre hat sich LVMH auf die führenden Marken konzentriert - und in diesem Zusammenhang Belvedere Vodka und Glenmorangie Whisky hinzugekauft - und sich von den nicht in die Strategie passenden Marken wie Pommery Champagner und Hine Cognac getrennt

Angekündigt sind Gespräche mit Brown-Forman und Bacardi, die vertraglich noch für den Vertrieb für Glenmorangie zuständig sind. Geplant ist nun der Vertrieb über die eigene Organisation.

Bis vor 2 Jahren wurden Ardbeg, Glen Moray und

Glenmorangie in Deutschland über Moet Hennessy vertrieben. Damals kamen alle Sonder- oder regionale Einzelfaßabfüllungen aus einer Hand.

Heute vertreibt Bacardi bei Glenmorangie und Ardbeg die Grundsorten, während alle anderen Abfüllungen über einen Großhändler laufen, der eigentlich für den Parallelimport bekannt ist und natürlich auch eine andere Verkaufsphilosophie verfolgt.

Interessant sind nicht nur die künftigen Auswirkungen auf Preisentwicklung und Vertrieb in den deutschen Landen.

Die 355 Mitarbeiter von Glenmorangie plc., inklusive der bekannten „16 Männer vom Tain“, profitieren von der Übernahme - wenn sie sich jetzt von ihren Aktien trennen mögen.

Sollte der Kaufvertrag unterschrieben und wirksam werden, so können die acht Direktoren für ihren Aktienanteil einstreichen:

- Paul Neep	318.000 £
- Iain Hamilton	159.262 £

- Peter Nelson	59.205 £
- Peter Jensen	51.528 £
- Simon Erlanger	90.208 £
- Peter Williamson	39.504 £
- Keith Edelman	25.764 £
- Michael Cheek	1.717 £

Doch auch die anderen Mitarbeiter gehen nicht leer aus, denn es gab ein Bonussystem, über das die Mitarbeiter kostenlose Anteile am Unternehmen bekommen konnten. Ein Sprecher des Unternehmens meinte hierzu, dass jeder Mitarbeiter im Schnitt 266 „A“-Aktien besitzt, die bei dem Angebotspreis von LVMH immerhin 4.567 £ darstellen.

Aus der pressscheuen Familie der Macdonalds verlautete: *„The Macdonald family are pleased of the outcome which represents best value for all shareholders and ensures the continuation of the Glenmorangie company, its premium products and safeguards employees.“*



Vermischtes

Konkurrenz für CalMac

Für die Freunde der Isle of Islay und/oder deren Whiskies waren die Fährgelöhne nicht nur ein Ärgernis, sondern auch schon mal Anlass genug, auf eine Reise zur Insel der rauchig-torfigen Whiskies zu verzichten. Aufgrund der Entfernungen von Ardbeg bis zu Bunnahabhain oder Bruichladdich ist die Mitnahme des eigenen Autos zur Isle of Islay sinnvoll, doch die Fährgelöhr für den fahrbaren Untersatz kostet wertvolle Pfunde aus der Reisekasse, die dann beim geplanten Erwerb nur in den Brennereien erhältlichlicher Sonderabfüllungen fehlen.

Jedoch schimmert nun ein leichter Lichtstreifen am Horizont durch Konkurrenz im Fährverkehr. Die private Fährergesellschaft **Western Ferries** prägte 1968 den Fährverkehr

zur Isle of Islay mit den roll-on roll-off Fähren, wie sie auch heute noch von der staatlich subventionierten Fährergesellschaft **Caledonian Mac Brayne** eingesetzt werden. Die Konkurrenz durch CalMac zwang Western Ferries 1981 zur Aufgabe der Fährverbindung Tarbert / Isle of Islay. Gingen früher die Islay-Fähren direkt von Tarbert, so nutzt Cal Mac inzwischen den noch von Western Ferries errichteten Anleger weit ausserhalb von Tarbert. Die aufblühende Nachfrage nach den Whiskies der Region Islay hat das Frachtaufkommen und damit den Bedarf an Fährbetrieb derart ansteigen lassen, dass CalMac im letzten Jahr für die Sommersaison sogar eine zweite Fähre einsetzen konnte. Gordon Ross, ehemaliger Mitarbeiter bei CalMac und jetziger Geschäftsführer

bei Western Ferries, denkt daher inzwischen laut darüber nach, wieder eine Fährverbindung seiner Gesellschaft zur Isle of Islay aufzunehmen. Dies würde das Monopol von Cal Mac brechen und vermutlich zur Senkung der Fährgelöhne führen. Als Folge der lauten Gedanken von Gordon Ross hat CalMac den Einsatz grösserer Fähren und häufigere Verbindungen pro Tag angekündigt.

The Scotsman 15.10.2004

American Whiskey Trail

Lange angekündigt ist sie nun endlich da - die Konkurrenz zum Malt Whisky Trail. Zumindest für die amerikanischen Liebhaber von Whisk(e)y, die nun für einen Rundkurs durch die Brennereien nicht mehr nach Europa fliegen müssen.

Ursprünglich angedacht als Verbindung zwischen den bei-

den Brennereien *Jack Daniel's* und *George Dickel* im Bereich Tennessee, haben sich nun weitere Teilnehmer in der Region Kentucky angeschlossen. Zusätzlich wurden historische Sehenswürdigkeiten aus der Geschichte des Whiskey integriert, die nicht unbedingt in den Regionen der Whiskyherstellung liegen. Sie sind vielmehr George Washington gewidmet, dem ersten Präsidenten der USA, der zugleich auch Besitzer einer kleinen Brennerei war.

Die Whiskeyreise durch fünf Bundesstaaten startet - wie zu erwarten - in Mount Vernon, dem Lageort der ehemaligen Brennerei von George Washington, deren Grundmauern ausgegraben wurden und als Basis für eine Rekonstruktion der Anlage dienen sollen, deren Fertigstellung für nächstes

Jahr angekündigt ist. Vom Mount Vernon Museum geht's dann über das Fraunces Tavern Museum in New York zu weiteren Museen und Plantagen in Pennsylvania. Folgende Brennereien sind ebenfalls beteiligt:

Kentucky

- Jim Beam, Clermont
- Maker's Mark, Loretto
- Wild Turkey, Lawrenceburg
- Woodford Reserve, Versailles

Tennessee

- George Dickel, Tullahoma
 - Jack Daniel's, Lynchburg
- Frank Coleman, Direktor beim Distilled Spirits Council of the United States (DISCUS) war nach einem Besuch des schottischen Vorbildes so begeistert, dass er beschloß, ein Pendant für den Bourbon zu erichten.

Der *American Whiskey Trail* wurde am 28.09.2004 eröffnet. Als besonderes Getränk wurde ein Roggenwhiskey gereicht, gebrannt in einer kleinen Nachbildung der Apparatur der Brennerei von George Washington.

Gebrannt wurde der Rye im letzten Jahr ohne jegliche moderne Hilfsmittel nach historischer Technik an historischem Ort, nämlich in den Ruinen der Brennerei in Mount Vernon. Es waren dies die ersten Whiskeytropfen an diesem Orte seit der Stilllegung der alten Brennerei im Jahre 1797! Gesamte Ausbeute dieses Ansatzes waren 10 Gallonen eines fruchtig-würzigen Destillates

Zu finden ist der American Whiskey Trail unter www.americanwhiskeytrail.com.

Heaven Hill Distilleries

Am 15.10.04 öffnete das *The Bourbon Heritage Center*, das neue Besucherzentrum in der Heaven Hill Brennerei, Bardstons, Kentucky. Das neue Zentrum enthält interaktive Ausstellungen zur Herstellung des Bourbon, einen Saal mit 75 Sitzen für die Vorführung des Filmes über Geschichte der Brennerei und der Herstellung des Whiskey, einen Verkostungsraum mit 22 Sitzen und den ob-

ligatorischen Verkaufsladen.

Verwässerter Jack Daniel's

Aufregung herrscht bei den Freunden des Jack Daniel's Whiskey! Hat man es doch gewagt, den Alkoholgehalt des Flaggschiffes **Old No.7 Black Label** von 86 proof (= 43 %) auf schlappe 80 proof (40%) zu verwässern! Und das beim berühmten „sippin whiskey“, dessen Bewerbung stolz ist auf eine Rückverfolgung der Rezeptur bis hin zur ersten offiziell registrierten Brennerei der Nation.

Werbepspruch für den Old No.7: „*a simple reminder that some things just never change. And shouldn't. This is the old-time whiskey made as our fathers made it.*“

Fazit aus der Senkung des Alkoholgehaltes in der Sicht verärgelter Konsumenten: Was interessiert mich mein Werbeschwätz von gestern!

Wem der Black Label nun zu schwach in der Wirkung sei, der möge sich an den Single Barrel mit 94 proof (47 %) halten, so der Kommentar aus der Brennerei.

Mitbewerber wie Jim Beam beeilen sich, den Unwillen der unzufriedenen Anhänger von Jack Daniel's zum Wechsel zu ihren Marken zu nutzen mit dem Hinweis, dass man nicht daran denke, an den eigenen, 210 Jahre alten Rezepturen auch nur irgend etwas zu ändern! SFGate.com 29.09.04 Doch was steckt wirklich hinter der Senkung des Alkoholgehaltes. Es ist dies ein Vorgang, der den europäischen Konsumenten von Whisk(e)y nicht unbekannt ist.

Auch bei vielen Scotch Malts oder Blends wurde der Alkoholgehalt gesenkt - ohne Vorinformation des Konsumenten. Ursache hierfür ist nach meiner Meinung der Verteilungskampf um Anteile am Spirituosenmarkt. Da in vielen Ländern eine nicht unerhebliche Alkoholsteuer den Endpreis für den Verbraucher be-

einflußt, führt ein niedrigerer Alkoholgehalt zu einem geringeren Verkaufspreis (mit zusätzlicher Senkung der anteiligen Mehrwertsteuer) und verbessert die Verkaufschance in der Konkurrenz zu den anderen Spirituosen (Gin, Wodka, Cognac), die alle um Marktanteile buhlen. So hat der einst in Deutschland mit 43 % verkaufte Single Malt Laphroaig ohne Information der Konsumenten nur noch 40%, was der Konsument an einer Aromaveränderung bemerkte, aber nicht mehr ändern konnte. Werden hier wie beim Jack Daniel's Anteile am heimischen und am Weltmarkt zu Lasten des Aromas, und damit zu Lasten des Konsumenten verteidigt. Was wiegt mehr in der Waagschale des Umsatzes einer Marke? Shareholder's value oder der zufriedene Kunde und ein gutes Image der Marke, das zum erneuten Kauf der Sorte animiert??

Malt made in Denmark

Hurra, nun ist sie da, die erste Whisky Brennerei in Dänemark!!!!

Zumindets auf dem Papier, denn Jens Hede und Henrik Falkenfleth gaben durch Pressemitteilung vom 30.09.04 die Gründung der **Hawkmoore Distilleries** bekannt.

Geplant ist der Bau der Brennerei an einem noch geheimen Ort im Norden der Halbinsel Jütland. Ziel ist die Produktion eines rein dänischen Single Malts, gebrannt aus dänischen Rohstoffen mit Reifung auf dänischem Boden - also ein Danish local barley Whisky! Ein löbliches Vorhaben! Lediglich die Erfahrung, das know how, will man von ausländischen (schottischen?) Fachleuten erwerben, denn die Firmengründer sind Kaufleute ohne Erfahrung in der Herstellung von Whisky.

Momentan arbeitet man nur noch an den letzten Verträgen zur Sicherung des benötigten Kapitals - und reiht sich damit in die Gruppe der noch laufen-

den Projekte zur Errichtung einer Brennerei ein (Blackwood, Springburn, Klichoman, Coola Mills). Privatinformation

Ich wünsche allen Projekten eine baldige Realisierung zur Bereicherung der Whisk(e)y-Landschaft, da neue Brennereien die Chance zu Innovationen bieten und auch nutzen sollten.

So gibt es jetzt aus Brennereien im Besitz privater Investorengruppen torfig-rauchige Lowland (Badnoch) und Speyside (The BenRiach) Single Malts in Bereichen, wo diese Richtung vorher verpönt oder unüblich war.

Living Rivers

So der Name für ein Programm, das Diageo jetzt in der *Glendullan Brennerei* in Dufftown in Zusammenarbeit mit *Scottish Native Woods* gestartet hat.

Diageo besitzt im Bereich Speyside 10 Brennereien und unterstützt mit 100.000£ ein Programm für Neuanpflanzungen der heimischen Baumarten Kiefer, Birke, Hochland-Esche, Ulme und Erle, die der einst 80 Prozent der Landfläche bedeckten.

Die Aufforstungen erfolgen im Einzugsbereich der Flüsse Spey, Deveron, Dee und Lossie und sollen die Gewinnung von Trinkwasser in diesen Bereichen dienen, den Fischbestand in diesen Flüssen, die Schaffung von Naherholungsgebieten für die heimische Bevölkerung fördern.

Brain Higgs, Malt Distilling Director bei Diageo, bemerkte, dass für Diageo, in diesem Bereich mit zahlreichen Brennereien vertreten, die Qualität des Wassers von immenser Bedeutung sei und daher möchte man mit dem Projekt direkt an der Sicherung von (Trink) Wasser bester Qualität verantwortungsvoll mitwirken.

Im übrigen investiere das Unternehmen weltweit gut 20 Millionen £ in solche kommunalen Projekte.

The Scotsman, 06.10.2004

Coleburn Distillery ade!

Die Geschichte der 1897 von John Robertson & Sons erbaute, 1985 von der DCL geschlossene Coleburn Brennerei geht nun wohl endlich dem Ende zu.

Die Brüder Dale (44) und Mark (38) Winchester, seit vielen Jahren in der schottischen Musikszene engagiert, haben die Brennerei nebst angrenzendem Grundstück dem Vorbesitzer Diageo abgekauft.

Geplant ist die Investition von einigen Millionen £ zum Umbau in ein Hotel mit Restaurants und Ladenzeile, das dann für Veranstaltungen der schottischen Folklore (Musik und Tanz) genutzt werden soll. Geplant ist eine Kapazität von 1.400 Sitzplätzen und die Ausrüstung mit den modernsten Beschallungs- und Beleuch-

tungssystemen. Das mittlerweile erworbene Gelände ist besonders für open-air-Veranstaltungen vorgesehen.

Für das Hauptgebäude der Brennerei ist die Einrichtung einer Hoteleinheit mit 21 Zimmern, Rezeption, Restaurant, Cafèbar und zwei Läden vorgesehen.

Der Gebäudekomplex der Brennerei wurde für das Projekt ausgesucht wegen der Lage in einem kleinen Tal, nur knapp 500 Meter von der von Touristen viel befahrenen Route von Elgin in das Speyside.

Moonshine - still alive

Als Sheriff Gene Hollon im Laurel County, USA, kürzlich vor einem abgelegenen Haus anhielt, wehte ihm ein auffallender Duft entgegen. Nicht etwa - wie heute zu erwarten -

von einem Untergrundlabor, das Methamphetamine herstellt.

Nein, es war mehr ein Hauch aus der Vergangenheit, aus den Zeiten lokaler Schwarzbrenner, nämlich der typische Geruch einer gärenden Maische, von fermentierendem Alkohol also.

Und Hollon fand eine aktive Brennblase mit 50 Gallonen an *moonshine Whiskey* sowie etliche, leider noch ungefüllte Glasflaschen.

Die Geschichte der Apalachen ist reich an alten Berichten über Schwarzbrenner. Doch als Geschichte und als vergangen ist das Schwarzbrennen in dieser Region nicht einzustufen, denn der Fund von Sheriff Hollon ist schon die zweite Meldung über einen Schwarzbrenner in dieser Gegend in diesem Herbst. Wurden in den letzten 2 Jahrzehnten nur gut

ein Dutzend Schwarzbrenner entdeckt, so sind die zwei neuen Meldungen die ersten seit 2002.

Unklar bleibt, ob die Funde nun bereits eine neue Periode des Schwarzbrennens ankünden oder ob jetzt die vorhandenen Schwarzbrenner einfach nur unvorsichtiger werden.

Mehr Sorgen als das Schwarzbrennen macht den Behörden der illegale Verkauf von Alkohol in den „trockenen“ Landkreisen. Von den 120 Landkreisen des Staates Kentucky gilt in 30 Kreisen ein Alkoholverbot, in 39 Kreisen ist der Verkauf stark eingeschränkt. Seit 2002 wurden aber bereits 111 Fälle von illegalem Transport, Verkauf oder Besitz von Alkohol gemeldet und strafrechtlich verfolgt.

The Courier Journal, KY, 21.10.2004

Neue Abfüllungen

Inver House hat nun - wie schon länger angekündigt - die angeblich letzten Fässer aus ihrem Besitz abgefüllt mit den Malts aus der Garnheath Grain Distillery in Moffat:

Glen Flagler 1973, 30 y.o.
Gesamtflaschenzahl 931

Killilochy 1967, 36 y.o.

Morrison Bowmore bringt aus der Glen Garioch Brennerei eine neue Jahrgangsabfüllung

Glen Garioch 1979
24 year old, 52,1 %

Isle of Arran Distillers haben

wieder ein neues Finish anzubieten und machen den Nachlagerungen von Glenmorangie zumindest in der Vielzahl mehr und mehr Konkurrenz:

The Arran Malt
Rum Cask Finish, 58,9%

Wm. Grant & Sons bringt als Einzelfassabfüllung für die Passagiere des größten Luxusliners der Welt den

Glenfiddich Vintage 1976
Queen Mary 2

Weiterhin wird das 30jährige Dienstjubiläum des Malt Masters David Stewart, der 1974

seine Laufbahn bei The Balvenie begann, mit einer Sonderabfüllung bedacht :

The Balvenie 30 y. o., 47,3%

Glenmorangie plc. hat für die Glen Moray Brennerei in Elgin zur Erinnerung an die Umwandlung der alten Böttcherei in ein Besucherzentrum mit Shop nun eine Sonderedition eines

Glen Moray 1986
cask strength

herausgebracht

Aus der *Macallan Brennerei* sind aus der in den letzten Wo-

chen angekündigte Reihe **The Macallan Fine Oak** inzwischen auf den unterschiedlichen europäischen Märkten insgesamt erhältlich:

- 8 year old**
- 10 year old**
- 12 year old**
- 15 year old**
- 18 year old**
- 21 year old**
- 25 year old**
- 30 year old**

Signatory hat aus alten Beständen (von Duncan Taylor?) eine für Sammler sehr interessante Abfüllung anzubieten :

Kinclaith 1969, 54%

Zwar wird der Lagavulin 16 years old inzwischen auch in Deutschland nur noch in kleinen Mengen zugeteilt, aber

September/Oktobre waren die Monate, in dem Diageo die Geldbörse des Sammlers arg strapazierte, denn von den lan-

ge angekündigten neuen Abfüllungen gab's nun recht viele blockweise oder in kurzen Abständen zu kaufen:

Rare Malts

Banff	1982	21 y.o.	57,1%
Inchgower	1976	27 y.o.	55,6%
Rosebank	1981	22 y.o.	61,1%
Royal Lochnagar	1974	30 y.o.	56,2%
Super Premium			
Brora		30 y.o.	56,6%
Caol Ila	1978	25 y.o.	59,4%
Lagavulin		12 y.o.	58,2%
Oban	1984	20 y.o.	57,9%
Talisker		25 y.o.	57,8%

Classic Malts Distillers Edition

Cragganmore	1991	40,0%
Dalwhinnie	1989	43,0%
Glenkinchie	1990	43,0%
Lagavulin	1988	43,0%
Oban	1990	43,0%
Talisker	1991	45,8%
<i>im November 2004 folgen dann noch:</i>		
Talisker	10 y.o.	45,8%
Talisker	18 y.o.	45,8%
<i>für Februar 2005 bitte vormerken:</i>		
Port Ellen	1978	24 y.o.

Impressum

Scoma News
Redaktion : Dr. Jürgen Setter
- *A Keeper of the Quaich* -
Herausgeber, Publikation, © :
SCOMA
Scotch Malt Whisky GmbH
26441 Jever, Am Bullhamm 17
Telefon : 0 44 61 - 91 22 37,
Fax : 0 44 61 - 91 22 39
eMail : scoma@t-online.de
Nachdruck, fototechnische
Vielfältigung, auch auszugsweise
und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.